



Paula Fox JESSIES MELODIE

Boje 2013 • 207 Seiten • 12,99 • ab 13 J. • 978-3-414-82249-9

Die Stadt New Orleans ist im Jahre 1840 eines der wichtigsten Handelszentren der jungen USA. Von hieraus wird Baumwolle, das Hauptexportgut Amerikas, in die ganze Welt verschifft und im Gegenzug erreichen exotische Waren aus fernen Kolonien das Land. Zu diesen „Waren“ gehören neben exotischen Früchten und Kaffee auch Menschen. Aus heutiger Perspektive kaum vorstellbar, wurden unzählige Menschen aus Afrika verschleppt und unter menschenunwürdigen Bedingungen nach Amerika gebracht, um dort unter kaum besseren Bedingungen als Sklaven zu arbeiten.

Der Handel floriert und New Orleans wächst zu einer Großstadt heran. Auch der dreizehnjährige Jessie Bollier, der die Handlung als Ich-Erzähler darstellt, kommt im Alltag mit dem Sklavenhandel in Berührung. Der Halbweise lebt mit seiner Mutter und seiner Schwester Betty in einem ärmlichen Viertel in der Nähe des Hafens. Trotz der Verbote der Mutter treibt sich der abenteuerlustige Junge gerne in der Nähe des Sklavenmarktes herum. Dort findet er unter Matrosen und Sklavenhändlern ein Publikum für sein Flötenspiel, mit dem er sich und seiner Familie zum geringen Näherinnengehalt der Mutter ein wenig dazuverdienen kann.

Doch eines Nachts wird er von zwei Matrosen in der Nähe des Hafens entführt und unsanft auf ein Schiff gebracht. Da der Junge körperlich unterlegen und völlig perplex von der plötzlichen Entführung ist, hat er keine Chance zu fliehen und muss sich in sein Schicksal fügen. Er befindet sich auf dem Sklavenschiff „Moonlight“, das am nächsten Tag auslaufen wird. Die Reise soll zu einem Sklavendepot an der afrikanischen Küste in Benin gehen. Die dort gekauften Sklaven sollen nach Kuba gebracht und dort weiterverkauft werden. Jessie ist zu Beginn nicht bewusst, warum man ihn entführt hat, doch die zwölköpfige Crew erklärt ihm seine Aufgabe: Er solle durch sein Flötenspiel die gefangenen Sklaven zum Tanz anregen, wodurch man hoffe, diese bei Gesundheit und körperlicher Stärke zu halten; natürlich vor dem skrupellosen Hintergrund des höchstmöglichen Profits beim Verkauf. Nach anfänglichem Aufbegehren fügt sich Jessie in sein Schicksal. Der raue Ton an Bord und die harten Strafen, die der Kapitän verhängt und die der Junge auch am eigenen Leib spüren muss, zwingen Jessie in die strenge Hierarchie des Schiffes.

Die Kapitel 2 bis 3 (von 9) beschreiben die Überfahrt nach Benin und es kommt zeitweise sogar Seefahrerromantik auf, wenn von Fernweh und Kameradschaft gesprochen wird. Doch die Grundstimmung ändert sich schnell. Als die Sklaven verladen werden, beginnt der erste Entwicklungsprozess des Protagonisten. Jessie beginnt, sich eine Meinung zum Sklavenhandel zu bilden. Auch wenn der ihm in seiner Kindheit in New Orleans bereits begegnet ist, hat er sich bisher keine tiefgreifenden Gedanken zu diesem gemacht. Nun ist er direkt mit Sklaverei konfrontiert und Teil des Systems, welches den Sklaven unbeschreibliches Leid zufügt. Zeitweise übernimmt er die simple Meinung der anderen Mannschaftsmitglieder, die die Sklaven wie Tiere betrachten und behandeln.



Doch am Ende des Prozesses legt er diese Meinung angewidert ab und wird zu einem empathischen Wesen, welches den Sklavenhandel verurteilt.

Der zweite Prozess in Jessies Entwicklung beginnt auf der Reise nach Kuba. Die Mannschaft ist mittlerweile durch Krankheit, Hunger und Saufgelagen zu einer instabilen Gruppe geworden, deren Mitglieder sich gegenseitig anschwärzen und in der Freunde zu Feinden werden. Auch Jessie muss Verrat und Opportunismus erfahren. Er wird von einem naiven Kind zu einem jungen Erwachsenen, der klar zwischen Freund und Feind abgrenzen kann. Durch diese Entwicklungen wirkt der Dreizehnjährige schließlich reifer und intelligenter als der Rest der Mannschaft. Ab dem siebten Kapitel nimmt die Handlung eine unerwartete Wendung von großer Dynamik. Diese Wendung sei zur Spannungserhaltung hier nicht weiter beschrieben.

Der vielfach ausgezeichneten Autorin Paula Fox (*1923), die in Kuba aufgewachsen ist, gelingt es, mit ihrem Roman ein glaubwürdiges Bild vom Amerika des 19. Jahrhunderts und der divergenten Moralvorstellung vieler Südstaatenbewohner zu zeichnen. So sagt ein Matrose der Moonlight zum Thema Hahnenkampf: „Sind doch bloß Barbaren, die an so 'nem Spektakel was finden.“ (S.123) und hat zeitgleich keine Skrupel, die Sklaven an Bord zu misshandeln.

Durch das Einstreuen historischer Fakten wird dem Leser der Konflikt zwischen den großen See- und Kolonialmächten dieser Zeit deutlich und auch die Brutalität und Verwerflichkeit des Sklavenhandels wird eindringlich beschrieben.

Obwohl die erste Ausgabe bereits 1973 unter dem Titel „The Slave Dancer“ in Amerika erschienen ist und mit Preisen ausgezeichnet wurde, hat das Thema Sklavenhandel nicht an Brisanz verloren. Gerade in den USA sind das Thema und dessen Aufarbeitung durch Quentin Tarantinos Kinofilm „Django Unchained“ (2012) wieder zu öffentlichen Diskussionsthemen geworden.

Die deutsche Neuübersetzung von Kai Kilian ist gelungen und die bildhafte Sprache der Autorin ist erhalten geblieben. So kann der Leser beispielsweise Jessies Ekel nachempfinden, wenn er „[...] deutliche Noten von Schweiß, saurem Käse, Tabak, modrigem Stoff und feuchtem Holz [...]“ (S. 36) in seiner Nase hat. Auch die zahlreichen nautischen Begriffe werden im Verlauf der Handlung dem Leser verständlich und er lernt – wie Jessie – mit ihnen umzugehen.

Der Roman ist für Kinder im Alter des Protagonisten zu empfehlen (ca. 13 Jahre). Da die Brutalität des Sklavenhandels ungeschönt dargestellt wird, empfiehlt es sich jedoch, jungen Lesern bei der Lektüre zur Seite zu stehen und die Historizität der Rahmenhandlung zu klären. Das Werk bietet sich sicherlich gut zur fächerübergreifenden Nutzung im Geschichts- und Deutschunterricht an, wird aber auch jeden erwachsenen Leser in seinen Bann ziehen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern